

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 42 (1971)

Heft: 7

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 7 Juli 1971 Laufende Nr. 473
42. Jahrgang Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Hinweis auf zwei Kurse für Altersheimleiter und Heimmitarbeiter

Einweihung des neuen Schulheims für cerebral gelähmte Kinder in Dielsdorf

Aus den Regionen

Zum Hinschied von Prof. W. Besson

Umschlagbild:

Schulheim Dielsdorf für cerebral gelähmte Kinder und Jugendliche. Hängebrücke zwischen Kinderheim (rechts) und Heim für Jugendliche (links) mit Werkstätten. Waldabschluss mit Bach an der Nordgrenze. Lesen Sie den Bericht über die Einweihung auf Seite 306.

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger
8224 Löhningen SH, Tel. (053) 7 10 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: Stutz + Co.,
8820 Wädenswil ZH, Tel. (01) 75 08 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME für Geschäftsinserate:
Stutz + Co., 8820 Wädenswil (Herr Rüttimann)
Tel. (01) 75 08 37

STELLENINSERATE: Beratungs- und
Vermittlungsstelle VSA, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2,
Tel. (01) 34 45 75

Annahmeschluss für Inserate am 25. des Vormonats.

ABONNEMENTSPREISE: Jährlich Fr. 25.—,
halbjährlich Fr. 15.—, Ausland Fr. 30.—,
Einzelnummer Fr. 3.— plus Porto

Fazit der Heimkampagne I

Von H. M. Brunner, Bülach

Wenn wir heute versuchen, einen Ueberblick und eine Art Quintessenz aus den vergangenen «Struben» Monaten der «Heimkampagne» zu ziehen, so sei als Gradmesser wie als «Roter Faden» jeglicher Heimarbeit ein Pestalozziwort zitiert. Es gilt für die sogenannten altbewährten Pädagogen und für die jungen, sich in einer unübersichtlichen Sturm- und Umbruchzeit einen Weg suchenden Sozialarbeiter:

«Liebe, Herzensreinheit, Vater- und Muttersinn sind die Fundamente aller Bedürfnisse der Anstalt. Da aber die Liebe und Herzensreinheit in einem Kunstverhältnis, wie eine solche Anstalt immer ist, sich nicht von selbst geben, so muss eine vorzügliche Sorgfalt darauf verwendet werden, dass diesem Fundament aller Bedürfnisse der Anstalt mit Sicherheit Vorsehung getan werde. *Vater- und Muttersinn müssen notwendig in die Anstalt hineingebracht und in derselben erhalten werden, wenn auch keine ökonomischen Gründe dieses notwendig machten. Sie müssen an sich selbst als Fundamente der Humanität dastehen, und hierzu braucht es keine Scheinmensen, es braucht wahre Menschen.*»

1. Vater- und Muttersinn

Vor kurzem sprach Bundesrat Pierre Graber folgendes Wort:

«Wir müssen heute einsehen, dass wir zuviel an die Wirtschaft und zuwenig an den Menschen gedacht haben.»

Wenn wir offen und ehrlich sein wollen, so müssen wir eingestehen, dass dieses Wort, so ungern wir dies zugeben, in vielen Beziehungen wahr ist. Zu oft richteten sich Heime nach der Wirtschaft aus: Die Buchhaltung musste stimmen! Die angenommenen Aufträge mussten ausgeführt sein! Auch die Nacherziehung richtete sich in erster Linie auf die mögliche spätere soziale Eingliederung in der Wirtschaft aus. Vater- und Muttersinn? Viele Heime gleichen Familien, bei denen beide Elternteile notgedrungen oder freiwillig arbeiten gingen ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse ihrer